

Speisekarpfen und Schleien, Brachsen, Hechte, Zander, Fluß- und Forellenbarsch, Welse, verschiedene Weißfische und Köderfische, wie Elritzen, Grundeln, Lauben, Strömer, sowie Flußkrebse.

Die Aufstellung der Schauobjekte und Geräte mußte sich damit begnügen, von allen Sparten wenigstens einiges zu zeigen. Die von der Fischereibiologischen Bundesanstalt in Weißenbach am Attersee entwickelten Schlüpfaggregat und Transportgeräte für Verfrachtung und Einsatz von Jungfischen, ein nach Entwürfen des Teichverwalters Ing. H. Kuh gebautes Muster einer Karpenteichwirtschaft, Modelle des in Bau befindlichen neuen Fischereibiologischen Institutes in Scharfling sowie der größten österreichischen Fischzuchtanstalt Kreuzstein am Mondsee, Fanggeräte verschiedener Art für Beruf und Sport, entzückende Dioramen, eine Kollektion wichtiger Fachbücher und Zeitschriften, eine Großtafel über die Stellung des Fisches unter den heimischen Tieren, eine Darstellung der Verteilung der fischereiwirtschaftlichen Betriebe über Österreich, Vitrinen mit Urkunden und Bilder zur Geschichte der österreichischen Fischerei, Wandtafeln, Statistiken, Großkopien und Pläne vermochten trotzdem einen guten Überblick über das gesamte Gebiet zu geben. Sichtlich unter dem Eindruck des Gebotenen resümierte Landeshauptmann W. Denig, der vom Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft und vom Leiter der Ausstellung durch die Fischereiabteilung geführt und abschließend gebeten worden war, der Fischerei Kärntens bei ihrem Aufbau zu helfen, daß die österreichische Fischerei als Wirtschaftsfaktor entsprechende Beachtung verdiene.

Die Zahl der Besucher betrug nach einer vorläufigen Schätzung 100.000. Sie alle haben, vielfach wohl erstmalig, einen aufschlußreichen Einblick in das vielfältige Fischereiwesen unserer Heimat bekommen. Damit darf der propagandistische Erfolg der Fischereiausstellung als erreicht angesehen werden. Es sei deshalb gestattet, auch hier allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, für ihre Unterstützung und Mitarbeit geziemend zu danken, insbesondere dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, das durch Bereitstellung von ERP-Mitteln den Aufbau der Wanderausstellung ermöglichte, und dem Ausstellungsausschuß, der alles aufgebieten hatte, die Fischereischau zu einem besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung zu gestalten.

Vor Eröffnung der Ausstellung wurde im Rundfunk auch auf die Fischereischau hin-

gewiesen. Über diese selbst berichtet die *Volkszeitung*: „Die gezeigte Fischereiausstellung ist nach wie vor Hauptanziehungspunkt für die Besucher. Oft herrscht beängstigendes Gedränge und nur schrittweise ist voranzukommen. Bis 16. August sind 72.000 Besucher gezählt worden. Die Fischereiausstellung wurde erstmalig während der Wiener Herbstmesse 1950 gezeigt. Als Wanderausstellung sah man sie zu Pfingsten in Braunau am Inn, wo sie ausgezeichneten Erfolg aufzuweisen hatte“ Die *Neue Zeit* schreibt: „Besonderes Interesse findet die Fischereiausstellung. Dort kommt man an den Aquarien nur Schritt für Schritt weiter.“

## Aus dem Leserkreis

### Neues Fischereigesetz für N.-Ö.?

Dem Vernehmen nach soll — sogar schon im Herbst — im niederösterreichischen Landtag ein neues Fischereigesetz eingebracht werden. Es wäre richtig, den Entwurf gleich nach Fertigstellung zu veröffentlichen, damit es jedem Interessenten möglich ist, dazu Stellung zu nehmen.

Es wäre auch interessant, die verschiedenen Meinungen in Fischereizeitungen zu hören, damit das Gesetz wird, was für die Fischereiwirtschaft am besten ist.

Dr. Fritz Steurer

## Frage und Antwort

### Farbensinn der Fische

Jakob Sch. in W.: Ich übersende Ihnen einen Zeitungsausschnitt, in dem ausgeführt wird, daß Fische völlig farbenblind sind und alles grau in grau sehen. So dezidiert habe ich dies noch nirgends gelesen oder gehört. Es wäre für jeden Fliegenfischer sehr wichtig zu wissen, ob Fische nur zwischen hell und dunkel unterscheiden können.

Antwort Wie schon oft hat die Tagespresse wieder einmal auf naturwissenschaftlichem Gebiet einen Bock geschossen, wenn sie behauptet, daß die Fische, völlig farbenblind, alles grau in grau sehen. Die bahnbrechenden Untersuchungen des Zoologen v. Frisch haben in allen Einzelheiten nachgewiesen, daß die Fische einen Farbensinn besitzen. Frisch hat den Nachweis dadurch erbracht, daß er Fische auf bestimmte Farben dressierte. Da neben der Dressurfarbe Rot auch

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Steurer Fritz

Artikel/Article: [As dem Leserkreis: Neues Fischereigesetz für N.-Ö.? 187](#)